

539 Millionen Pakete ohne Wert, 676 Millionen Postanweisungen (41 Milliarden Franken), 700 Millionen Wert-Briefe, -Pakete und -Kästchen (78 Milliarden Franken.)

In Bern hatte man sich im Jahre 1874 hauptsächlich nur über den »Briefpost«-Verkehr (Briefe, Karten, Drucksachen, Warenproben, Geschäftspapiere) geeinigt. Auf dem zweiten Weltpostkongress (Paris 1878) kamen trotz großer Schwierigkeiten umfassende Vereinbarungen über den Austausch von Wertpaketen und Postanweisungen zustande, ganz abgesehen von einer Fülle anderer Verkehrserleichterungen. Der Lissaboner Kongress (1885) brachte u. a. Abkommen über den internationalen Austausch von Postaufträgen, Eilsendungen, telegraphischen Geldanweisungen und von der Privatindustrie hergestellten Postkarten; auch führte er die internationalen Ausweisscheine (Legitimationen) ein und erweiterte den Kreis der zur Beförderung als Drucksachen zulässigen Objekte. Der Wiener Kongress (1891) machte den Austausch von Antwortpostkarten obligatorisch, erweiterte den erlaubten Umfang und den Kreis der Musterfundungen, führte Nachnahmen in Verbindung mit Einschreibbriefen ein, erhöhte das Budget des Berner Weltpostamtes auf 125 000 Francs, rief ein Clearingbureau ins Leben, ordnete die Herausgabe eines Weltlexikons aller Postämter der Erde an, schuf nicht nur eine neue Gattung internationaler Sendungen — die Wertkästchen —, sondern auch ausgedehnte Abmachungen bezüglich des Zeitungsabonnements und des Paketverkehrs und zeichnete sich auch sonst durch mannigfache nützliche Neuerungen aus. Nicht minder fortschrittlich zeigte sich der Washingtoner Kongress (1897), dem erhebliche Erweiterungen und Erleichterungen namentlich in bezug auf Postkarten, Warenproben, Drucksachen, Postanweisungen und Pakete zu verdanken waren. Die weitestgehenden Reformen aber hat der bisher letzte Kongress bewirkt, der im April und Mai 1906 in Rom tagte: Einführung der Antwortmarkengutscheine; Erhöhung des Gewichts eines »einfachen« Briefes auf 20 g; Herabsetzung der Frankatur für jede weiteren 20 g auf 15 Centimes (10 s, 15 h.); bedeutende Ermäßigung der Transitgebühren; Vereinfachung und Verbilligung des Geldanweisungstarifs; wertvolle Verbesserungen im Postauftragsverkehr, im Nachnahme-, Wertbrief-, Wertkästchen- und Versicherungswesen; Zulassung des Beschreibens der Postkartenvorderseite.

Selbstverständlich kann das Vorhandensein einer solchen Vereinigung nicht verfehlen, auf die einzelnen Vertragsländer erziehllich zu wirken. Neuerungen, die man dem Auslande zugesteht, kann man nicht gut den eigenen Staatsbürgern vorenthalten. Demgemäß wird allenthalben das örtliche Postwesen immer besser. Auch spornt das Bestehen des Weltpostvereins naturgemäß zu vielen interstaatlichen Postverträgen an, besonders zwischen Nachbarländern und zwischen Ländern mit lebhaftem Verkehr untereinander. Am radikalsten sind die Pennyportoabmachungen zwischen England und seinen sämtlichen Kolonien wie zwischen England und den Vereinigten Staaten von Amerika; zwischen den letzteren und Deutschland ist seit dem vorigen Jahr ebenfalls ein ähnliches Übereinkommen in Kraft: 10 s für einfachen Brief, vorläufig jedoch lediglich im Verkehr von Hafen zu Hafen. Verträge dieser Art bilden das sicherste Mittel, den Weg zu ebnen für die Erfüllung des lebhaften Wunsches namhafter Verkehrs-politiker nach Einführung eines Weltbriefportos von nur 10 s (10 h., 10 Centimes, 1 Penny). Darüber, ob dieses Ziel schon auf dem nächsten Postkongress, der 1913 in Madrid tagen soll, oder erst auf dem zweitnächsten Postkongress erreicht werden wird, sind die Meinungen der Fachleute geteilt; daß es aber bald erreicht wird, unterliegt wohl keinem Zweifel mehr.

(Deutscher Reichsanzeiger.)

*Aus dem Antiquariat. — Die Büchersammlung des verstorbenen Reichs- und Landtagsabgeordneten Dr. Lieber, Camberg, ist durch Kauf in den Besitz des Limburger Antiquariats (Gebr. Steffen) in Limburg a. Lahn übergegangen. Die Bibliothek ist reich an wertvollen Werken aus allen Gebieten; der in Vorbereitung befindliche Katalog wird ein beredtes Zeugnis von der Vielseitigkeit des früheren Besitzers ablegen, eines Bücherliebhabers, der seine Bücher auch in ein gutes Gewand zu kleiden wußte.

*Verlagsanstalt vormals G. J. Manz, Buch- und Kunst-
druderei A.-G., München-Regensburg. (Vgl. Nr. 231 d. Bl.) —
Bilanz am 30. Juni 1909.

Activa.

	1907/08	1908/09	
	M	M	S
Immobilienkonto	(778 277.43)	770 494	67
Verlagskapitalkonto	(1.—)	1	—
Zeitungskonto	(3 401.—)	1	—
Verlagskonto	(315 989.91)	324 870	15
Borräte verschiedener Art	(71 500.67)	72 119	93
Drudereikonto	(229 585.38)	238 795	98
Debitorenkonto	(183 789.25)	165 018	46
Bankguthaben, Kassa, Wechsel u. Effekten	(95 479.07)	141 836	60
Beteiligung »Neues Münchner Tagblatt«	(26 562.50)	26 562	50
		1 739 700	29

Passiva.

	1907/08	1908/09	
	M	M	S
Attienkapitalkonto	(750 000.—)	750 000	—
Hypothekenkonto	(630 720.35)	620 800	30
Reservefondskonto I	(157 504.03)	157 504	03
Reservefondskonto II	(10 977.92)	16 287	99
Kreditorenkonto	(48 542.45)	59 746	42
Kautionskonto	(300.—)	950	—
Dividendenkonto	(340.—)	300	—
Reingewinn (inkl. M 2539.26 Vortrag vom Vorjahr)	(106 201.46)	134 111	55
		1 739 700	29

Gewinn- und Verlustkonto 1908/09.

Soll.

	1907/08	1908/09	
	M	M	S
Verluste	(2 211.64)	2 198	03
Hypothekenzinsenkonto	(33 600.—)	33 600	—
Unkostenkonto	(90 361.60)	83 640	05
Reingewinn	(106 201.46)	134 111	55
		253 549	63

Haben.

	1907/08	1908/09	
	M	M	S
Vortrag vom Vorjahre	(1 206.98)	2 539	26
Ertrag der verschiedenen Abteilungen	(231 167.72)	251 010	37
		253 549	63

München, den 7. September 1909.

(gez.) Der Vorstand.

Vorstehende Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung habe ich mit den ordnungsmäßig geführten Geschäftsbüchern der Gesellschaft (Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz Buch- und Kunst-
druderei A.-G. München-Regensburg) eingehend geprüft und in allen Teilen übereinstimmend gefunden.

(gez.) Wilh. Viber, Kgl. Senfal,

gerichtlich vereidigter Sachverständiger für Handelsbücher.

Der Aufsichtsrat schlägt der Mitgliederversammlung (23. Oktbr. d. J. in Regensburg) vor, den Gewinn von M 134 111.55 wie folgt zu verteilen:

5% Reservefonds II M 6 705.57
M 127 405.98

Abschreibungen:

Drudereikonto M 26 190.76
Borräte verschiedener Art M 4 139.97
Verlagsvorräte M 43 273.48
Immobilienkonto M 7 704.94 M 81 309.15

M 46 096.83

4% Dividende M 30 000.—

M 16 096.83

Tantieme an den Aufsichtsrat und Vorstand M 4 507.10

M 11 589.73

1% Superdividende M 7 500.—

Vortrag auf neue Rechnung M 4 089.73

N. f. öffentliche Lehranstalt für orientalische Sprachen in Wien. — Der öffentliche Unterricht in der arabischen, persi-